

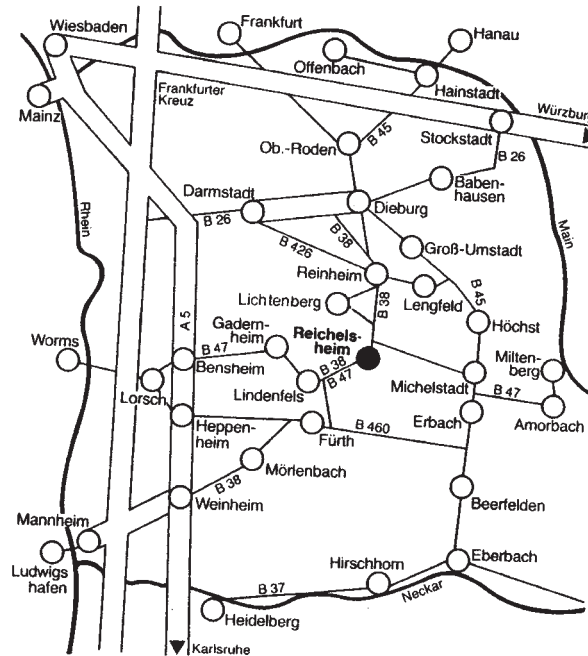
**Bergbau und Mineralien
in der Region Reichelsheim**
im Dachgeschoss, rechts



Es grüne die Tanne,
Es wachse das Erz,
Gott schenke uns allen
Ein fröhliches Herz!

Gestaltung:
W. Kalberlah

So erreichen Sie das Regionalmuseum Reichelsheim Odenwald



Regionalmuseum Reichelsheim Odenwald
Rathausplatz 7, 64385 Reichelsheim
Telefon: 06164 50826
Telefax: 06164 50833
E-Mail: gemeinde@reichelsheim.de
Internet: 1. www.museum-reichelsheim.eu
2. reichelsheim.museum.com

Gesamtleitung: Wolfgang Schwinn
Sudetenstraße 31, 64385 Reichelsheim
Telefon: 06164 2369

Abteilungsleitung: Hans-Dieter Schnellbacher
Sudetenstraße 101, 64385 Reichelsheim
Telefon: 06164 2483

Eintrittspreis:
Erwachsene 2,00 €
Kinder ab 6 Jahren 1,00 €
Senioren, Auszubildende, Studenten 1,00 €
Gruppen ab 15 Personen 1,00 €
Schulklassen 0,50 €
Familien (2 Erwachsene, Kinder) 4,50 €
Jahreskarte 6,50 €

**Regionalmuseum
Reichelsheim
Odenwald**



 Hessischer
Denkmalschutz-
Preis 2000



Abteilung

**Bergbau
um Reichelsheim**

Öffnungszeiten:

sonntags von 15:00 bis 17:00 Uhr
(nicht am 4. Sonntag im August, Volkstrauertag,
Totensonntag, 24., 25. und 26. Dezember;
letzter Einlass um 16:45 Uhr)
und nach Absprache

Führungen nach Vereinbarung,
Tel. 06164 50826

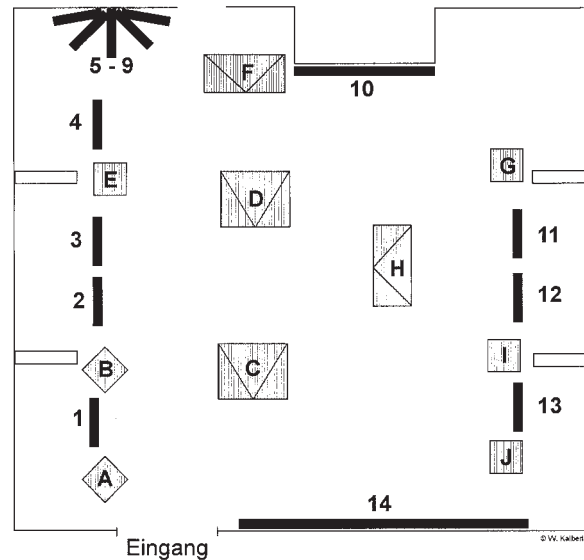
RRÖ-Schriften
Reihe 2 Heft 2

Im „Lorscher Codex“ werden 773 nahe dem „Welinehoue“, dem heutigen Kahlenberg bei Weschnitz, „Arezgrefte“ (Erzgruben) genannt. Das bedeutet, der Odenwälder Bergbau ist älter als der in Harz und Erzgebirge; eine lange Tradition. Leider ist nicht viel geblieben. Der noch laufende Tonabbau bei den Vierstöck, ein paar alte Halden und Stollenreste; mehr nicht. Abgebaut wurde während dieser Zeit hauptsächlich Eisen zur Herstellung von Ofenplatten und allerlei Waffen für die mittelalterlichen Kriege. Später Manganerze zur Stahlveredelung. Aber auch der Abbau von Schwerspat bester Qualität und Feldspat zur Porzellanherstellung spielte im 19. Jahrhundert eine große Rolle. Weniger ergiebig war die Suche nach Grafit und Glimmer.

Die Ausstellung will einen Blick auf diesen ehemals wichtigen Erwerbszweig und die Geologie in der Region Reichelsheim werfen und die Zusammenhänge aufzeigen.

Das Bild gleich hinter dem Eingang links (→ 1) zeigt einen Haspelknecht an einer Handhaspel, mit der jahrhundertlang auch im Odenwald das Erz aus mehr oder weniger tiefen Löchern geholt wurde. Daneben (→ A, B) zwei typische Steine der Region: aus dem kristallinen Teil ein rundlicher Granit, aus dem Sediment ein Sandsteinquader.

In der ersten Vitrine (→ C) ist die „Otzbergspalte“ angedeutet, die die Region Reichelsheim in einen kristallinen und einen sedimentären Teil trennt. Diese Störung ist der Urheber für die geologische Vielfalt in der Region. Darunter befinden sich größere Feldfunde wie sie vor einigen Jahren noch möglich waren. Ganz unten sind letzte Überreste von Holz und Eisen sowie eine Karbidlampe aus den Bergwerken zu sehen.



Die zweite Vitrine (→ D) zeigt Mineralien aus den vier typischen Fundgebieten: Quarzgänge, Pegmatite, der Baryt und die Erze. In der Vitrine vor dem Fenster (→ F) ist ein Vergleich von Fundstücken aus dem 19. Jahrhundert und der neueren Zeit möglich: Baryte (Schwerspat), Chalcedon, Beryll, Rhodochrosit (Manganspat), Granate, Turmalin und die Glasköpfe. Es handelt sich um Fundstücke, die den Odenwald berühmt gemacht haben.

Den hinteren Teil des Raumes ziert ein Bild (→ 10) der Belegschaft der de Wendelschen Bergwerke am Morsberg aus dem Jahre 1890: Arbeit und Brot für 200 bis 300 Beschäftigte. Die Firma bildete zu dieser Zeit einen Großbetrieb in einer eigentlich armen Gegend.

Die letzte Vitrine (→ H) birgt einige Besonderheiten aus der Gegend um Reichelsheim: Grafit, Jaspis, die Kupfervererzung, Epidot, Korund, Dussertit, Pyrolusit, Emplektit und Bismuthit.

Das letzte große Bild zum Ausgang hin (→ 14) zeigt die Übertageanlagen der Grube Gottfried mit der Verladestation der Drahtseilbahn nach Bockenrod.

Auf den Tafeln ringsum (→ 2 bis 9, 11 bis 13) finden sich Beschreibungen der Geologie, die im Raum Reichelsheim nicht ganz einfach ist und für das Finden von Mineralien ein großes Wissen und viel Geduld erfordert. Die Geschichte des Bergbaus wird in seinen verschiedenen Phasen und nach Abbaueinheiten beschrieben. Dabei werden verschiedene Abbaustätten mit Grubenplänen und Querschnitten näher erläutert. Alte geologische Karten als wichtigste Orientierung für die Mineraliensuche und vier Wandervorschläge sollen das Interesse des Besuchers wecken, die historischen Stätten vor Ort aufzusuchen.

Dieses Angebot wird durch den Geopark-Lehrpfad „Bergbaulandschaft Reichelsheim“ ergänzt. Er ist im Ortsteil Rohrbach eingerichtet. Mit ihm wurden die wertvollen Aspekte des „Anfassens“ und „Begreifens“ in mehreren Installationen (Schaubjekten) umgesetzt und das geotouristische Angebot in der historischen Bergbaulandschaft abgerundet. Zudem wurde mit dem Lehrpfad ein im überregionalen Vergleich didaktisch hochwertiger und fachlich anspruchsvoller außerschulischer Lernort geschaffen.